

06. November 2017 17:13 Uhr

Fachkräftemangel bewegt Transportbranche

Etwa 30000 Lkw-Fahrer treten pro Jahr in den Ruhestand. Der Landesverband Bayerischer Transportunternehmen sieht Probleme.



Harald Sentner, Wolfgang Hinterberger, Georg Mayer, Karl Altschäffel, Karl Enghard und Sebastian Lechner Foto: LBT

Regensburg. Ein bunter Strauß an Themen wurde bei der diesjährigen Regionalversammlung der Transportunternehmer aus Regensburg, Kelheim, Cham und Neumarkt im Prüfeninger Schlossgarten in Regensburg vor den rund 30 Teilnehmern behandelt.

Der Hauptgeschäftsführer beim Landesverband Bayerischer Transport- und Logistikunternehmen (LBT), Sebastian Lechner, stellte eingangs die Auswirkungen des Fachkräftemangels in der Logistik - insbesondere bei Lkw-Fahrern - dar. Dieser würde bisher nicht gekannte Dimensionen annehmen. Zwar erwarben im Kalenderjahr 2016 insgesamt 16.211 Personen die Berechtigung, einen Lkw gewerblich zu fahren. Da aber etwa 30.000 Lkw-Fahrer pro Jahr in den verdienten Ruhestand treten würden, sei angesichts des boomenden Onlinehandels weder kurz noch mittelfristig Entspannung zu erwarten. Beim Fahrermangel auf Entlastung durch das automatisierte Fahren zu hoffen, sei keine Option. Auch Lkw, die in Zukunft am automatisierten Fahren teilnehmen, brauchen einen Fahrer, so Lechner. Denn der Fahrer fahre ja nicht nur, er sei Begleiter der ihm anvertrauten Güter, außerdem verantwortlich für die Übergabe an den Empfänger, für Transport- und Ladungssicherung und greife bei unvorhersehbaren Ereignissen ein. Zudem sei der Fahrer vielfach die Visitenkarte des Unternehmens gegenüber den Kunden. Gerade auch vor dem Hintergrund wachsender Transportmengen sei der Beruf des Lkw-Fahrers daher langfristig eine zukunftssichere Berufswahl.

Die Unternehmer sensibilisieren

Im Anschluss daran erläuterte der Geschäftsführer für Niederbayern/Oberpfalz, Harald Sentner, ausführlich die Problemstellungen, die sich bei Fahrern mit ausländischen Führerscheinen ergeben könnten. Vielen sei aufgrund der Komplexität des Themas nicht bewusst, welchem Fahrerlaubnisrecht die ausländischen Fahrer unterliegen würden und welche Konsequenzen sich daraus ergäben. Umso wichtiger sei es, die Unternehmer diesbezüglich zu sensibilisieren, damit Probleme schon im Vorfeld vermieden werden können. Hier gebe der Verband bei Bedarf gerne Hilfestellung.

Schließlich machte Sentner auf die seit vielen Jahren erfolgreich durchgeführten Toten-Winkelaktionen an Schulen und Kindergärten mit Lkw aufmerksam. Neben der seitens des Verbands geforderten europaweit verpflichtenden Einführung eines Abbiegeassistenten leiste das Gewerbe hier einen wichtigen Beitrag zu mehr Verkehrssicherheit, indem es die kleinsten Verkehrsteilnehmer für die Gefahren des ‚Toten Winkels‘ sensibilisiere. Mitgliedsbetriebe könnten sich jederzeit bei ihm melden, um eine derartige Aktion zu organisieren, so Sentner.

Ehrungen für Verbandsmitgliedschaft

Zum Abschluss der Versammlung konnten Lechner und Sentner zusammen mit dem Bezirksdelegierten für die Oberpfalz, Georg Mayer aus Maxhütte-Haidhof, das Unternehmen Altschäffel aus Aufhausen für ihre vierzigjährige Verbandsmitgliedschaft sowie die Unternehmen Englhard aus Ammerthal und TKB aus Kelheim für ihre fünfzigjährige Verbandsmitgliedschaft mit Urkunde und Anstecknadel ehren.